

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamzeile 45 Goldpf.
Anschlüssen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vollerz. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 169

Altensteig, Freitag den 23. Juli

1926

Zum Sturze Herriots.

Es ist rasche Arbeit gemacht worden in der französischen Abgeordnetenkammer. Sofort nach Eröffnung der Nachmittags-Sitzung erhielt Ministerpräsident Herriot das Wort, der mit merkbarer Erregung die Regierungserklärung verlas. Sie ging in der Hauptsache darauf hinaus:

Die Regierung, die sich gestern konstituiert hat, hat alle ihre Kräfte und Gedanken auf das Finanzproblem konzentriert. Niemand war die Situation unabweislicher, die Notwendigkeit schneller Entschlüsse dringlicher als heute. Ungekündete Schwierigkeiten drohen. Frankreich hat den Willen, den Verpflichtungen, die es zur Verteidigung der Freiheit auf sich genommen hat, nachzukommen, in dem Maße und in der Form, die ihm die Sicherheit gibt, daß es die von ihm eingegangenen Verpflichtungen auch zu halten in der Lage ist, und unter der Bedingung, daß Frankreich seine volle Unabhängigkeit auf allen Gebieten bewahrt. (Starker Beifall.) Auf keinen Fall wird die Regierung die Grenze des Notenumlaufs erhöhen. Ihr Ziel ist die Stabilisierung der Währung, aber sie ist der Auffassung, daß diese nicht ausschließlich auf ausländische Kredite gestützt werden kann. Es ist vor allem notwendig, daß die Vermögenswerte, die im Besitz von französischen Staatsangehörigen sich im Auslande befinden, repatriert werden. Zwiderhandlungen sollen strengste Ahndung finden. Zum Ausgleich für die schweren Verluste, die die Inhaber der Staatspapiere erlitten haben, verlangt die Regierung die Einführung einer Ausgleichsteuer auf alle anderen Vermögenswerte, die nicht dem öffentlichen Kredit gebietet haben. Darüber hinaus beabsichtigt die Regierung durch Gesetze eine Maximalgrenze für die steuerliche Belastung der Arbeit und der Ersparnisse festzusetzen. Wie alle anderen Völker, die ihre Finanzen und ihre Währung wiederhergestellt haben, wird auch Frankreich seinen Aufwand vorübergehend einschränken müssen. Die Regierung selbst wird den Anfang machen. Sie wird zur Bewältigung ihrer schweren Aufgabe versuchen, alle Republikaner zu einigen, soweit dies bei der Zersplitterung, die ein reformbedürftiges Wahlrecht geschaffen hat, möglich ist. Zum Schluß forderte Herriot eine sofortige klare Entscheidung der Kammer. Bei der Stelle, die von der Einigung aller Republikaner handelte, verhielten sich beziehungsweise die Sozialisten vollständig schweigend. Nach der Verlesung der Regierungserklärung spendete die Linke und ein Teil der Mitte lebhaften Beifall, so daß schon die Hoffnung auftauchte, das Ministerium werde das verlangte Vertrauensvotum erhalten.

In der sich mit Zustimmung des Ministeriums anschließenden Debatte wandte sich der Kommunist Cachin gegen alle bürgerlichen Versuche der finanziellen Rettung Frankreichs. Die französischen und die ausländischen Finanzleute und die Kapitalisten seien für das Elend des französischen Volkes verantwortlich und müßten streng bestraft werden. Die Arbeiter- und Bauernregierung werde es nicht schwer haben, besseres zu leisten, als die bürgerlichen Regierungen. Es folgte der radikale Abgeordnete Borel, der — bei dem herrschenden Lärm im Saale meist unverständlich — der Regierung sein Vertrauen aussprach.

Als dann aber der neue Finanzminister Monzie Schwarz in Schwarz malte und erklärte, in den Kassen des Fiskus sei nicht mehr ein Centimes, man müsse daher auf den Morgensfonds zurückgreifen, selbst wenn die Kammer ihre Zustimmung dazu nicht gebe, setzte eine stürm. Bewegung ein. Eine gegen Briand gerichtete Bemerkung veranlaßte diesen zu einer erregten Zurückweisung. Damit war das Schicksal des neugebildeten Rettungsministeriums schon entschieden. Nach einer zweiten Rede Herriots konnte keine Aenderung mehr bringen. Der Abg. Cazal brachte die Tagesordnung ein, mit der die Regierung einverstanden war:

Die Kammer hat Vertrauen in die Regierung, daß sie eine energische Finanzpolitik zur Durchführung bringt, die die Lage notwendig macht und geht zur Tagesordnung über.

Diese Erklärung wurde dann mit 290 gegen 237 Stimmen abgelehnt. Die Herriot'sche Eintagsregierung war damit gekürzt.

Überreichung einer Adresse an Doumergue: Bildung einer Regierung der nationalen Einheit

Paris, 22. Juli. Nach Bekanntwerden des Ergebnisses der gestrigen Abstimmung in der Kammer haben sich die Abgeordneten Auster und Pichès im Namen der neugebildeten Gruppe für die Herbeiführung einer Regierung der nationalen Einheit zum Präsidenten der Republik begeben und ihm eine von 230 Abg. unterzeichnete Adresse überreicht, in

der eine Regierung der nationalen Einheit gefordert wird, wobei dieser Begriff nicht im alten Sinne einer politischen Formation, sondern in der Kupfarmachung aller Kräfte des französischen Volkes zu erblicken sei. Es komme darauf an, schnell zu handeln. Die Einigung müsse auf der Grundlage eines sofortigen Leistungen vorsehenden Finanzprogrammes bewirkt werden. Außerdem glauben die Unterzeichneten, daß eine internationale Kreditorganisation auf der Grundlage der heute allgemein anerkannten Solidarität unter den Völkern eine gerechtere Regelung der französischen Schulden herbeiführen müsse.

Poincaré mit der Kabinettsbildung beauftragt

Paris, 22. Juli. Nachdem Doumergue den Präsidenten des Senats und den Vizepräsidenten der Kammer empfangen hatte, wurde Poincaré um 12.15 Uhr ins Elysee berufen und mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Poincaré nahm den Auftrag an und begab sich in den Senat, wo er mit mehreren politischen Persönlichkeiten Besprechungen hatte. Wie in den Wandelgängen der Kammer verlautet, wird sich Poincaré vor allem an Briand, Tardieu und Sarraut wenden. Poincaré wird wahrscheinlich außer der Ministerpräsidentenschaft das Finanzministerium übernehmen und als erste Regierungsmaßnahme die sofortige Einziehung der Hälfte der Steuern von 1926 verfügen.

Der Verbrauch des Restbestandes der Morgananleihe genehmigt

Paris, 22. Juli. Nach dem Sturz der Regierung Herriots hat die Sitzung der Kammer noch kein Ende gefunden. Finanzminister de Monzie beantragte die Beratung eines Vorschlags über die Verwertung des Restbestandes der Morgananleihe. Der Gesetzesantrag wurde in der Sitzung der Kammer, die 11.30 Uhr nachts begann, angenommen und ging dann dem Senat zu, der um 2 Uhr nachts erneut zusammentrat.

Die Kundgebungen gegen Herriot und das Parlament

Paris, 22. Juli. Die Kundgebungen vor der Kammer hielten bis Mitternacht an. Als die Nachricht von dem Sturz des Kabinetts bekannt wurde, ließ die Menge Poincaré hoch leben und sang die französische Nationalhymne. Verschiedene Abgeordnete machten angedeutete der Haltung der Menge wieder kehrt. Cachin wurde mit Pfirsichen bis zum Untergrundbahnhof begleitet. Auch vor dem Elysee wurde eine Kundgebung veranstaltet, und als Herriot erschien, um seinen Rücktritt einzureichen, erlöteten laute Pfirsiche. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen.

Die Presse zum Sturz Herriots

Paris, 22. Juli. Die Nachricht von dem Sturz der Regierung Herriot hat keine besondere Ueberraschung hervorgerufen. Die Presse nimmt den Sturz Herriots und die Berufung Poincarés im allgemeinen als eine Selbstverständlichkeit hin. Die französische Öffentlichkeit hofft auf eine starke Besserung des Frankencurses. Im allgemeinen geht der Eindruck dahin, daß mit der Berufung Poincarés die politische Krise ihrem Ende entgegengeführt wird. Von der gesamten Presse wird das Kabinett Poincaré begrüßt. Eine Ausnahme machen nur einige Linksblätter. Ob es der Regierung Poincaré gelingen wird, eine neue Inflation zu vermeiden, bleibt fraglich, da man den Bedarf des Staates für die nächste Zeit auf etwa 6 Milliarden Franken schätzt und die 30 Millionen Dollar der Morgananleihe vollkommen ungenügend sind. Hieron abgesehen, bedeutet die gestrige Abstimmung in der Kammer auf jeden Fall wieder eine starke Schwächung der Linksparteien. Das Kartell der Linken kommt, wie der „Figaro“ hervorhebt, als Basis für eine Regierung nicht mehr in Betracht.

Poincaré bei der Arbeit — Widerstände der Linken

Paris, 22. Juli. Poincaré beabsichtigt, ein Kabinett aus nur 8 oder 9 Mitgliedern zu bilden und die Posten der Staatssekretäre abzuschaffen. Sein Kabinett würde sich aus 4 oder 5 Abgeordneten und 4 Senatoren zusammensetzen. Voraussetzungsweise wird die Kabinettsbildung bereits heute nachmittags abgeschlossen sein. Die Zusammensetzung wird nach Mitteilungen von parlamentarischer Seite voraussichtlich folgende sein: Ministerpräsident und Finanzminister Poincaré, Kriegsminister Painlevé. Die Bezeichnung Kriegsministerium soll durch den Namen Ministerium der nationalen Verteidigung ersetzt werden. Dieses Ministerium soll das Ministerium des Kriegs, der Marine, sowie auch das Unterstaatssekretariat für das Flugwesen umfassen. Das Ministerium der Landwirtschaft und der öffentlichen Arbeiten soll zu einem Ministerium der nationalen Wirtschaft zusammengefaßt werden. Für das Ministerium des Auswärtigen werden Barthou und Briand ge-

nannt, doch scheint der Präsident der Reparationskommission den Vorzug vor dem früheren Ministerpräsidenten erhalten zu haben. Das Justizministerium soll Albert Sarraut übernehmen, gleichzeitig mit der Leitung der eilhaftigsten Angelegenheiten. Die Bildung des Kabinetts verläuft jedoch nicht ohne Widerstand. Die Sozialisten stehen dem Kabinett völlig ablehnend gegenüber, aber auch bei den Radikalsozialisten und einem Teil des Zentrums ist man von Poincaré keineswegs begeistert, weil er nach seiner politischen Vergangenheit nicht geeignet sei, an die Spitze eines nationalen Ministeriums zu treten. Man würde es für richtiger halten, wenn er sich mit einem Ministerposten begnügt hätte.

Paris, 22. Juli. Nachdem Poincaré heute abend dem Präsidenten der Republik über den Stand seiner Besprechungen Bericht erstattet hatte, erklärte er den Vertretern der Presse, er habe seine Beratungen beendet. Morgen werde er seine Vorschläge für die Zusammenziehung des Kabinetts machen.

Ueber die Stellungnahme der parlamentarischen Kreise zu den Bemühungen Poincarés um die Kabinettsbildung berichtet Havas aus den Wandelgängen der Kammer: Eine ziemlich große Zahl von Parlamentariern der Mitte und der Rechten stimmen trotz ihrer persönlichen Sympathien für Poincaré mit den Abgeordneten der Linken in dem Wunsch überein, daß Poincaré zwar die hervorragende Persönlichkeit des Kabinetts werde, ihm jedoch ein Vorkämpfer als Ministerpräsident zur Seite stehen solle, der an den letzten Kabinettskämpfen nicht beteiligt gewesen sei.

Die Radikalen sind außerdem der Meinung, daß die Außenpolitik Frankreichs die Richtung behalten müsse, die ihr Herriot und Briand in Locarno gegeben hätten, insbesondere in dem Augenblick, wo Frankreich mit Amerika Abkommen abzuschließen habe.

Neues vom Tage.

Wohnungsbaufragen vor dem Reichsrat

Berlin, 22. Juli. In seiner öffentlichen Vollziehung, die am Donnerstag unter Vorsitz des Reichsinnenminister Dr. Kütz stattfand, beschäftigte sich der Reichsrat namentlich mit Wohnungsbaufragen. Eine Durchführungsverordnung über die Verwendung des Kredits zur Förderung des Kleinwohnungsbaues fand mit einem Änderungsantrag Preußens Annahme, während die Vorlage den Verteilungsschlüssel für die Zwischenkredite an die Länder offen ließ, bleibt nach dem angenommenen preußischen Antrag der ursprüngliche Schlüssel bestehen, jedoch das Reich sofort ohne weitere Schwierigkeiten über 60 Millionen an die Länder verteilen kann.

Starke Bestreben in politischen Kreisen Berlins über Chamberlains Erklärung

Berlin, 22. Juli. Die Erklärung Chamberlains im Unterhaus hat in politischen Kreisen Berlins stark bestrebt. Nach einer unmissverständlichen Meldung vom 20. Januar d. Js. hatte Chamberlain beim Empfang der englischen Presse auf die Frage, ob Deutschland alles getan habe, um seine Entwaffnungsverpflichtungen zu erfüllen, genau das Gegenteil geantwortet, nämlich: Ja, alles! Die Haltung Chamberlains ist umso verwunderlicher, als er selbst das deutsche Aufnahmegeruch für den Völkerbund vom März d. Js. unterzeichnet hat, in dem festgestellt wurde, daß Deutschland alle seine Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag loyal erfüllt habe.

Annahme der Verfassungsreform in Polen

Warschau, 22. Juli. In dritter Lesung wurde heute die Gesetzesvorlage über die Verfassungsänderung mit 250 gegen 95 Stimmen angenommen.

Die Vollmachten für die Regierung Bartel

Warschau, 22. Juli. Der Sejm hat nach Annahme der Verfassungsvorlage auch das besondere Gesetz, das die Regierung bevollmächtigt, bis zum Zusammentritt des neuen Sejm, während der Vertagung oder der Ferien des gegenwärtigen Sejm Gesetze auf dem Verfügungswege zu erlassen, angenommen.

Raoul Peret zum Kammerpräsidenten gewählt

Paris, 22. Juli. Zum Nachfolger Herriots wurde heute Nachmittag von der Kammer Raoul Peret im zweiten Wahlgang mit 227 Stimmen zum Kammerpräsidenten gewählt. Der sozialistische Kandidat Bouisson, Vizepräsident der Kammer, erhielt 215 Stimmen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 23. Juli 1928.

Die Bewerbungen um die Stadtvorstandsstelle in Altensteig Gemeinderatsitzung vom 21. Juli; entschuldigt Kaltbach. Zunächst werden einige kleinere Gegenstände erledigt. Die Gewerbank hier sucht um Aufwertung ihrer Kontokorrentforderungen an die Stadtgemeinde aus den Jahren 1922 und 1923 nach, damit auch sie in die Lage versetzt werde, ihren Sparkunden aufzuwerten. Ein Entgegenkommen in dieser Beziehung hätte logischerweise die Aufwertung der Girokonten bei der städt. Sparkasse ebenfalls zur Folge. Die Angelegenheit wird der Aufwertungskommission zur Vorbehandlung überwiesen. — Für die Zeit vom 1. August bis 15. Oktober wird wieder ein außerordentlicher Feldschütze in der Person des Schneidermeisters G. Lutz angestellt. — Einem Antrag der Gemeinderats-Sonnenjacht, den hiesigen Bauhandwerksmeistern nahezulegen, die jüdische erwerbslose Nichtscholarbeiter und zwar vorwiegend ältere, verheiratete, in erster Linie einzustellen, wird beigetreten. Uebrigens wird vom Vorsitzenden bemerkt, daß vom Stadtschultheißenamt und Stadtbauamt in diesem Sinne bereits Vorkehrungen getroffen worden seien, soweit städtische oder staatliche Bauten in Betracht kommen. — Ein weiterhin gestellter Antrag, die Gemeinderatsitzungsberichte weiter in der Art auszubauen, daß ausführlicher und leichter verständlich berichtet wird, etwa durch einen in der Sitzung selbst anwesenden Pressevertreter, wird zurückgestellt, um eine etwaige Neuregelung dem neuen Stadtvorstand zu überlassen. — Die eingelaufenen Bewerbungen um die Stadtvorstandsstelle werden bekannt gegeben. Es sind 14 Bewerber. Mit allen gegen eine Stimme wird beschlossen, drei Bewerber unter 30 Jahren, ein Alter, das angesichts der Größe der hiesigen Stadtgemeinde und der für diese Stellung erforderlichen Erfahrung und Reife als Mindestalter betrachtet wird, nahezuweisen, ihre Bewerbung zurückzuziehen. Ferner wird der Bewerbung eines Berliner Publizisten eine Folge nicht zu geben sein, auch soll einem bereits 47 Jahre alten Bewerber zu verstehen gegeben werden, daß wohl nur eine unverbrauchte Kraft in Betracht komme. Werden die 5 Bewerber abgerechnet, so verbleiben noch 9 und zwar:

- Katholik Wähler in Kornwestheim (von hier), 37 Jahre alt
- Verwaltungsaktuar Kalmbach hier, 31 Jahre alt
- Schultheiß Kaltbach in Dettingen u. L. (von hier), 37 Jahre alt
- Stadtpfleger Pfizenmaier hier, 36 Jahre alt
- Emil Braun, Schultheiß in Darmstheim, 33 Jahre alt
- Ulrich Metz, Verw.-Prakt., Dipl. rer. pol., Ehlingen 31 Jahre alt
- Stadtschultheiß Morol, Dornhan, 33 Jahre alt
- Rechnungsrat Sannwald, Welzheim, 38 Jahre alt
- Rechnungsrat Sigloch, Blaubeuren, 39 Jahre alt.

Die Vorstellung der Kandidaten, bei der die Wählerschaft Gelegenheit bekommt, die Bewerber persönlich kennen zu lernen und die Grundzüge und Richtlinien zu erfahren, nach denen die Bewerber das Ortsvorsteheramt zu versehen gedenken, wird am Sonntag, dem 1. August, mittags halb 12 Uhr, in der Turnhalle stattfinden. Eine Diskussion wird dort nicht zugelassen werden, dagegen können Anträge gestellt oder zur Aufklärung beitragende Wünsche vorgebracht werden. In der darauffolgenden Woche soll dann eine Bürgerversammlung einberufen werden, um zu den einzelnen Kandidaten Stellung zu nehmen, und um eine

möglichst einheitliche Linie zu erzielen. Am Sonntag, dem 8. August, findet die eigentliche Wahl statt, wobei heute schon bemerkt wird, daß nur ein Wahlbezirk — die ganze Stadt umfassend — gebildet ist, dessen Wahllokal sich im Rathaus befindet.

„Durch Württemberg und Baden“. Dieses von der Industrie zur Teilnahme der Berufsfahrer genehmigte Straßenrennen wird am Sonntag, den 25. Juli in einer Länge von ca. 250 km. ausgetragen. Das Hauptinteresse der Zuschauer wird sich natürlich wieder den Berufsfahrern zuwenden, die bereits früh 6. 00 Uhr in Stuttgart starteten. Die an dem Wettbewerb teilnehmenden Ausländer, wie Belgier, Franzosen, Italiener und Schweizer werden bestimmt versuchen, den Deutschen, die bekanntlich fast reflexlos im Diamantstall vereinigt sind, den Erfolg so schwer wie möglich zu machen. Daß unsere heimischen Fahrer aber auch radfahren können, haben sie bei den letzten Industrie- rennen bewiesen. In Anbetracht der befähigten ausländischen Rivalen und der Diamant-Mannschaft im orangefarbenen Trikot, deren Können ebenfalls nicht unterschätzt werden darf, kann schon heute gesagt werden, daß „Stuttgart-Freiburg“ spannende Kämpfe zeigen wird.

Die Zuschauermenge an der Landstraße wird diesmal noch besonders auf ihre Kosten kommen, denn es ist Gelegenheit geboten, ein wertvolles Fahrrad zu gewinnen. Die Diamantwerke veranstalten anlässlich dieser Fahrt eine kostenlose Verlosung von 5 Fahrrädern und verteilen zu diesem Zwecke kurz vor dem Rennen auf der Strecke entsprechende Loszettel.

Die Strecke dieses Industrie-Straßenrennens führt, wie der untenstehende Plan zeigt, von Stuttgart über Böblingen, Herrenberg, Oberndorf, Freudenstadt, Baden, Offenburg nach Freiburg i. Br. Die Hauptkontrolle befindet sich in Baden.



Ragolder Tag. Der Ragolder Seminartag findet heute am kommenden Samstag und Sonntag, 24. und 25. Juli, statt. Anlässlich dieses Tages, an welchem sich frühere Ragolder Seminaristen zusammensuchen, wird die abgehende ältere Seminarstufe, die in diesen Tagen ihre erste Dienstprüfung ablegt, mit freundlicher Unterstützung von seiten junger Ragolder Damen das dramatische Werk „Zedermann“ von Hugo von Hoffmannsthal zur Aufführung bringen. Bei günstiger Witterung findet die Aufführung am Samstag abend halb 9 Uhr und Sonntag nachmittag halb 5 Uhr auf dem Schloßberg, bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle statt. Ein Teil der bei den Reigen vorkommenden Musik stammt von

Studienrat Schmid, Ragold. Am Sonntag findet außerdem vormittags halb 12 Uhr ein Konzert in der Stadtkirche statt, auf das ebenfalls hingewiesen sei. (Näheres siehe Inserat.)

Oberaltheim, 20. Juli. (Besitzwechsel.) Heute verkaufte Gutsbesitzer Josef Dettling sein ganzes Anwesen mit lebendem und totem Inventar an das Kloster Borland bei Tettnang und es sollen der bevorstehenden Ernte wegen in nächster Woche schon einige harnberzige Schweifern den landwirtschaftlichen Betrieb mit etwa 25 Hektar zur Bewirtschaftung übernehmen. Dettling mit seiner Schwester haben sich in dem Nebengebäude das Wohnungsrecht vorbehalten. Was aus dem schönen Anwesen nunmehr werden wird, ist abzuwarten. Soviel man hört, sollen die Stallungen aus den Gebäulichkeiten entfernt, und die letzteren zu Wohn- und Arbeitsräumen, auch einem großen Saal, umgebaut werden. Hoffentlich bringt das neue Unternehmen der Gemeinde Glück und Segen. — Die langjährige Tagelöhnerin des Gutsbesizers Dettling; Pauline Fajfnacht, 63 Jahre alt, ledig, wurde am Dienstag beerdigt und es hat dieselbe ihr Wohnhaus der Gemeinde zur Erhaltung einer Krankenschwesternstation vermacht.

Weißern. Das von den beiden Schützenvereinen Meißern und Agerbach am 11. und 18. Juli, nachmittags, bei günstiger Witterung und zahlreicher Beteiligung veranstaltete Preisschießen nahm einen sehr schönen Verlauf. Viele Schützen haben den langen und beschwerlichen Weg nicht gescheut und sind gekommen, um ihren Schützenbrüdern auf dem hinteren Wald ein „Grüß Gott“ zu sagen und zu zeigen, was ihr Können ist. Viele leisteten wirklich Anerkennungswertes. Die beiden Vereine sprechen an dieser Stelle nochmals ihren Dank aus an alle Teilnehmer. Preise erhielten:

- Auf 150 Meter: 1. Preis Heinrich Dienstbach, Birkenfeld, 55 Ringe; 2. Christian Böhner, Birkenfeld, 56; 3. Hans Schanz, Neuwiler, 54; 4. Gustav Funk, Forstheim, 53; 5. Müller, Calw, 52; 6. Fritz Burthard, Neuwiler, 51; 7. Hauptlehrer Stab, Agerbach, 51; 8. Joh. Raisenbacher, Agerbach, 50; 9. Karl Schnaible, Martinsmoos, 50; 10. Gottlob Wacker, Agerbach, 50; 11. Joh. Wurter, Bauer, Agerbach, 49; 12. Fred. Calw, 49; 13. Georg Rupp, Gaugenswald, 49; 14. Rühle, Calw, 49; 15. Joh. Wurter, Schreiner, Agerbach, 49; 16. Georg Kähler, Meißern, 49; 17. Ehmann, Birkenfeld, 49; 18. Richard Walz, Gaugenswald, 48; 19. Philipp Vörder, Neuwiler, 48; 20. Gottfried Weber, Neuwiler, 48; 21. Martin Jaffe, Neuwiler, 48; 22. Jakob Fenzel, Neuwiler, 48; 23. Fritz Gauß, Enstal, 48; 24. Martin Kähler, Gaugenswald, 47; 25. Jakob Hamann, Agerbach, 47 Ringe. — Auf 50 Meter: 1. Preis Georg Rupp, Gaugenswald, 56 Ringe; 2. Joh. Raisenbacher, Agerbach, 56; 3. Christian Böhner, Birkenfeld, 56; 4. Krieger, Martinsmoos, 55; 5. Martin Kähler, Gaugenswald, 55; 6. Karl, Birkenfeld, 55; 7. Schnaible, Georg, Martinsmoos, 55; 8. Fritz Eichenhut sen., Enstal, 55; 9. Fritz Gauß, Enstal, 55; 10. Richard Walz, Gaugenswald, 54; 11. Christian Sauerle, Gaugenswald, 54; 12. Lorenz Klumpp, Agerbach-Sigmühle, 54; 13. Mich. Keller, Agerbach, 54; 14. Hauptlehrer Leida, Meißern, 53; 15. Lutz, Liebersberg, 53; 16. Großmann, Reichen, 53; 17. Hies, Birkenfeld, 53; 18. Joh. Wurter, Bauer, Agerbach, 53; 19. Ehmann, Birkenfeld, 52; 20. Fred. Calw, 52; 21. Joh. Wurter, Schreiner, 52; 22. Müller, Calw, 52; 23. Wilhelm Vörder, 52; 24. Jakob Hamann, Agerbach, 52; 25. Bäcker, Martinsmoos, 51 Ringe.

Freudenstadt, 22. Juli. (Vom Rathaus.) Aus Anlaß der in letzter Zeit sich mehrenden Widerjährlichkeiten von Mietern gegen die Hausmeister, sowie der zunehmenden Streitfälle unter den Mietern der städtischen Häuser beauftragt die Baukommission den Ankauf von Eisenbahnwagen als Notwohnung für streitfällige und widersäßliche Mieter sowie für solche, die dauernd mit der Bezahlung des Mietzinses im Rückstand bleiben. Die Kommission konnte sich nur schwer zu einer solchen Maß-

Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling (Nachdruck verboten)

34) Verständnislos blühte er sie an und wiederholte mechanisch die Worte „Seit — drei — Tagen — spurlos — verschwunden.“

Nun rannen die Tränen der Frau von neuem, und unter Schluchzen erzählte sie ihm das Fürchtbare in allen seinen Einzelheiten:

Am Montag abend in der sechsten Stunde war Charlotte zur Stadt gegangen. Um sieben Uhr wollte sie zurück sein. Und sie, die Pünktliche, die Gewissenhafte — kam nicht. Es wurde acht, es wurde neun, es wurde zehn. Da packte entsetzliche Angst die Mutter.

Sie lief die Straßen auf und ab, sie fragte, sie forschte, sie suchte — nichts, nichts!

So kam die Nacht. Die Nachbarn standen der Halbverschwundenen bei. Man mutmaßte. Man lief zur Polizei. Nichts, nichts!

So ging unter unsäglichen Martern die Nacht dahin. Der ganze Stadtbezirk nahm teil an dem Geschehe der so beliebten Frau und dem des so hübschen, sitzamen Mädchens. Aber auch der helle Morgen brachte keinen Aufschluß.

Es fanden sich wohl Leute, die hatten Charlotte da und dort gesehen. Aber mit einem Male war ihre Spur verloren.

Di. Mutter war dem Wahnsinn nahe. Nur eins hielt sie noch aufrecht: die feste Hoffnung, Charlotte müsse wieder kommen.

Man sperrte das Mühlweert, man hüllte den Teich ab, man durchsuchte das nahe Rabenteiner Gehölz mit Polizeihunden — nirgends eine Spur!

Kann sich denn die Erde öffnen und einen Menschen spurlos verschlingen?

Und nun an den Lichtsäulen große gelbe Zettel. Die Vermissten munkte sich doch finden! Die ganze Stadt geriet

in Aufregung. Die Staatsanwaltschaft warf eine hohe Belohnung aus — aber nichts, nichts!

Frau Fertas barg den Kopf in ihre Hände und weinte und schluchzte und stammelte immer nur daselbe „Mein Kind, mein armes Kind!“

Der Doktor sah stumm dabei und wehrte seinen Tränen nicht und grübelte und konnte nicht fassen, was ihm soeben erzählt wurde. Was nicht alles nur ein böses, leichfertiges Spiel, mußte sich nicht die Türe aufstun und Charlotte lächelnd und glückselig eintreten?

Dann sagte ihm der Jammer mit der verwaisten Frau. Nun war ihr das Einzige, das Liebste genommen, nun erlosch das letzte Licht auf ihrem Lebenswege.

Er entsann sich ihres Telegramms. Und über sein eigenes großes Herzweh siegte das Mitleid. Der willensstarke Mann in ihm erwachte. Er raffte sich auf. Er trat auf sie zu. Er schloß sie in seine Arme. Er sprach zu ihr Worte, die er sonst still in seinem Herzen verschlossen hätte, von seiner Liebe zu Charlotte, von seinen Zukunftsplänen; er legte sie dar mit Gründen, die ihm sein Herz einbog, daß Charlotte kommen müsse, daß irgendbein widriger, ein natürlicher Zufall in ihr Leben eingegriffen habe, daß sich bald alles zum Guten wenden müsse, daß er alles, alles tun wolle, die ihnen Entziffene wieder zu erlangen, daß sich Frau Fertas inzwischen trösten solle, er wolle ihr Sohn, ihr Beschützer, sie solle ihm Mutter sein.

Und dann flossen ihre Tränen zusammen, lindernd, befreiend und beide für immer verbindend.

In Schmerz, Sorge, Trauer und Aufregung gingen so die nächsten Tage dahin. Ueber dem neuen schweren Ereignis vergah der Doktor völlig das seiner Entlohnung: alle seine Gedanken konzentrierten sich um das Verschwinden Charlottens.

Überall bekundete man lebhaftes Interesse für den sonderbaren Fall und wer bis jetzt nichts von Charlotte gehört hatte, der erfuhr nun von ihr und unwillkürlich wurde Faltners Name durch geschwätzige Mäuler mit dem der

Entschwundenen in Beziehung gebracht, und Frau Jama mußte bald einen ganzen Roman zu erzählen von der Liebe des Doktors zu dem jungen schönen armen Mädchen, um dessen willen er der Millionärs Tochter entsagt hatte.

Dr. Faltner hörte nichts von dem, was über ihn und Charlotte gesprochen wurde. Sein ganzes Lebensziel gliederte nur in dem einen Bestreben, die Spuren der Verschollenen aufzufinden und in das mystische Dunkel Licht zu bringen.

Ami, Wissenschaft, Zukunft, alles war ihm jetzt gleichgültig. Mit einem fast wahninnigen Troste versuchte er den Schleier des Geheimnisses zu lüften. Er spannte seinen Verstand bis aufs äußerste an, opferte den letzten Pfennig seines Barbestandes, bestürmte die Polizei, befragte Zivilpersonen, bat und drohte, und hatte doch nicht den geringsten Erfolg.

Allerdings stieß ihm etwas auf, was sich gar nicht mit seinen Erinnerungen und Tatsachen in Einklang bringen lassen wollte. Frau Fertas behauptete nämlich mit größter Bestimmtheit, es sei kein Brief von ihm am Tage seiner Abreise für Charlotte abgegeben worden. Dafür bürgte deren edler Charakter, daß sie der Mutter den lebenswichtigen Brief mit dem köstlichen Inhalte unmöglich verschwiegen hätte.

Der Doktor begab sich zur Post.

Der Briefträger, dem an jenem Tage die Klarstraße als Besorgungsbereich überwiesen war, vermochte keine bestimmte Auskunft zu geben, und der Beamte, der damals den Brief an Heller zurückgegeben hat, hatte der Angelegenheit so wenig Wert beigelegt und den flüchtig gelehenen Namen der Empfängerin nicht gemerkt, sodaß er die kleine Episode längst vergessen hatte und sich ihrer wohl nur durch direktes Ausfragen entsinnen hätte. Ein unglücklicher Zufall wollte es aber, daß er seit zwei Wochen wegen Lungenerkrankung beurlaubt war und daher bei den Nachforschungen um den verlorenen Brief gar nicht in Betracht kam.

(Fortsetzung folgt.)



nahme entschließen, doch blieb ihr kein anderes Mittel übrig, um bössartige Mieter zur Ordnung und Unterordnung zu erziehen. Der Antrag der Kommission wurde vom Gemeinderat einstimmig gutgeheißen und die Kommission ermächtigt, das weitere zu veranlassen. — Die Eigentümer der Kellametafeln auf dem Marktplatz, sowie an sonstigen Plätzen, an denen das Landschaftsbild beeinträchtigt wird, sollen schriftlich aufgefordert werden, die Tafeln bis 1. April 1927 zu entfernen. — Die Waldinspektion wurde von der Forstkommision ermächtigt, eine Wasserwiese, die Feldparzelle 2681 von Frau Paula Faust Witwe am Forbach bei der Eisfabrik künstlich zu erwerben. Nach längeren Verhandlungen ist ein Kaufvertrag abgeschlossen worden. Die Wasserwiese besitzt einen Reichtum von insgesamt 64 Ar 18 Quadratmeter. Der Kaufpreis beträgt 1350 Mark, zahlbar innerhalb zwei Wochen. Durch den Erwerb dieser Feldparzelle wird eine bessere Ausbringungsmöglichkeit der aus dem dortigen Stadtwald anfallenden Hölzer sowie höhere Erlöse für dieselben erzielt. Der Ankauf wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. — Die Einrichtung des Schülerbrausebads in der Falkenschule wurde der Firma Wilhelm Baum zum Preise von 3300 Mark übertragen. Ein weiteres Offert lautete auf 4430 Mark. Die Warmwasserbereitung erfolgt durch Gasbeheizung.

Weidenstadt, 19. Juli. (Bautätigkeit.) Am Judentor werden zwei Einfamilienhäuser gebaut. Auf dem Gelände des Sieblungsvereins „Selbsthilfe“ am Heinrichsberg werden zwei weitere Doppelwohnhäuser und ein Privathaus mit zwei Wohnungen errichtet. Auf dem Galgenberg wurde das Landhaus eines hohen Ministerialbeamten in Stuttgart durch einen neuzeitlichen Ausbau in Würfelform erweitert. Der Architekt Schilling in Stuttgart machte damit den Versuch, mit den einfachsten Mitteln einen Wohnbau zu schaffen, der größte Raumausnutzung mit anspruchsvollen Linien verbindet.

Stuttgart, 22. Juli. (Arbeitsgemeinschaft der württ. Wohlfahrtsbeamten.) Vor kurzem ist in Stuttgart eine Arbeitsgemeinschaft der württ. Wohlfahrtsbeamten gebildet worden. Sie vereinigt die mit einem selbständigen Geschäftskreis betrauten Beamten der in Württemberg mit der Erfüllung der Aufgaben des Reichsjugendwohlfahrtsrechtes und der Reichsjugendwohlfahrtsverwaltung und der Reichsjugendwohlfahrtsverwaltung beauftragten Behörden und bezweckt die Beratung und Förderung der Berufsarbeit. Zum Vorstand ist Direktor Adinger, Vorstand des Wohlfahrtsamtes Stuttgart, gewählt worden.

Cannstatt, 22. Juli. (Ertrunkene Schweine.) Mittwochabend wälzten die trägen Fluten des Neckars oberhalb des Galsburger Wehrs drei tote Schweine (zwei große, ein kleines) an Badenden vorüber.

Ehlingen a. N., 22. Juli. (Schweres Brandunglück.) In der Paulinenstraße in Ober Ehlingen hat sich gestern Abend ein schweres Brandunglück ereignet, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen. In einem Hause des Bau- und Sparvereins war die dort wohnende Witwe Anna Dangelmaier mit ihrer Tochter Lydia, sowie den 22 und 18 Jahre alten Söhnen Friedrich und Erwin mit Feinarbeit aus einer hiesigen Gellatinefabrik beschäftigt. Aus bisher noch unauferklärter Ursache, vermutlich durch Unvorsichtigkeit, geriet plötzlich die ziemlich große Menge Gellatine explosionsartig in Brand. Mit einem Schlag war die ganze Stube in Flammen und die Insassen in größter Gefahr. Die Mitbewohner und Nachbarn eilten so schnell als möglich herbei und versuchten das Feuer zu löschen; die Bedenklinie, die kurz vorher von einer Lebung eingedrückt war, war auf sofortigen Alarm alsbald zur Stelle und bekämpfte den Brand. Trotz der schnellen Hilfe vermochten die beiden Söhne nicht rasch genug aus dem Zimmer zu gelangen; sie erlitten schwere Brandwunden und wurden von der ebenfalls herbeigeeilten Sanitätskolonne in das hiesige Krankenhaus verbracht, wo sie ihren Verletzungen im Laufe der Nacht erliegen sind. Die Frau, ihre Tochter und deren Freundin kamen mit geringeren Verletzungen davon. Die polizeilichen Ermittlungen über die Entstehungsurache sind noch nicht abgeschlossen, es ist jedoch anzunehmen, daß der plötzliche Ausbruch des Brandes auf Entzündung entweder durch eine brennende Zigarre oder Zigarette oder durch glühende Zigaretten- oder Zigarettenasche zurückzuführen ist.

Crailsheim, 22. Juli. (Ein Auto in eine Schafherde hineingefahren.) Ein Crailsheimer Auto fuhr bei Dombühl in die Schafherde des Schafhalters Kübler, Pächter der hiesigen Schafweide. 9 Stück verendeten auf dem Platze, die Eingeweide waren auf der Straße verstreut. 4 Stück mußten notgeschlachtet werden. Der Kraftwagenführer kam mit heiler Haut davon.

Gmünd, 22. Juli. (Selbstmord.) Hier hat sich ein 16jähriger Kaufmannslehrling vergiftet. Der Beweggrund ist die Unterschlagung einer geringen Summe.

Kanensburg, 22. Juli. (Ein Pferd gefunden.) Gestern vormittag fand man hier ein herrenloses Pferd in der Herrenstraße, das keinen Schritt mehr weiter ging und auch keine Lust zeigte, sich den Anordnungen der Polizei zu fügen. Der Besitzer des Pferdes war unbekannt und so mußte das offenbar kranke Pferd mit dem Schinderwagen weggeführt werden.

Gammesfeld a. Gerabronn, 2. Juli. Am Montag entlud sich über der Markung Gammesfeld a. Gerabronn ein heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag, der stellenweise die Ernte vernichtete. Die Hagelkörner fielen in Hagelstöße großer Größe. Eine Reihe elektrischer Masten wurde vom Sturm weggerissen. Im nahen Herrtershofen wurden fast alle Dächer abgedeckt, die Ziegel flogen 100 Meter weit. In der Obstaarben hat der Sturm viele Obstbäume umgelegt, an der Straße nach Buch sind die größten Obstbäume umgefallen worden.

Die Unwetterhäden in Württemberg

Der letzten Tage zeigen sich immer deutlicher. Es wird gemeldet:

Trossingen, 22. Juli. Im Waldreit Lauerbach zeigten sich so recht Stärke und Wucht des Sturmwitters. Der ganze Abschnitt links vom Gränweg bis hinunter an die Grenze der Altdinger Markung in einer Länge von annähernd 1 Kilometer, von der Straße Schura-Altdinger bis an den Altdinger Forstwald in 500 bis 600 Meter Breite, bietet ein Bild einer einzigen großen Vernichtung und ungeheuren Zerstörung, ein Chaos. Die härtesten Stämme 1. Klasse sind auf 5-10 Meter Höhe abgetrennt und zerklüftet, so daß das Holz zu Nutzwecken nicht mehr verwendet werden kann, oder liegen teilweise zu hunderten und tausenden ausgerissen am Boden. Das einzige, was außer den Kulturen noch steht, aber mehr oder weniger abgeknickt ist, das sind die dünnen, gertenklammern Bäume, die der Wucht des Sturmes nachgegeben haben. Es wird monatelanger harter und ernster Arbeit bedürfen, um dieses Trümmerfeld aufzuräumen. Einen ähnlichen Anblick wie der Lauerbach bieten die Abschnitte Bodenholz und Säckelholz.

Kottweil, 22. Juli. In Kottweil ist die Getreideernte bis zu 70 Prozent vernichtet und auch sonst auf der ganzen Markung viel Schaden angerichtet worden. Viele Bäume wurden umgerissen und Teleskopantennen zu Boden geschleudert, an den Häusern Dächer abgedeckt. Kirche und Pfarrhaus haben besonders gelitten. — In Weilen u. d. R. ist die Ernte gleichfalls größtenteils vernichtet. Einige Morgen Wald wurden niedergelegt. Die neu erbaute Drehschleife wurde vom Boden weggerissen und die 60 Ztr. schwere Drehschleife wurde fortgeschleudert. Dörrerndhäuser und Baumstämme liefen mitschleudert. In Dormettingen ist alles verhalet. Heuschuppen wurden umgelegt, an der Pfarrkirche und vielen Häusern die Fenster zertrümmert. In Katsbäusen wurden viele Obstbäume umgerissen. Die Schilfweiden überflutete weitrhin alles. In Wellendingen sind die Kornfelder wie abgemäht.

Mergentheim, 22. Juli. In Mergentheim wurde ein Viertel der Markung vom Hagel betroffen. In Ebersheim ist die Ernte fast ganz vernichtet, ebenso die Gartengewächse. Die 100jährige große Linde auf der Hofstatt wurde entwurzelt und über die Schienen geschleudert, so daß das Eisenbahngleis eine Zeitlang gesperrt war. In Lautenbach sind ca. 100 Obstbäume, besonders Rußbäume, vernichtet worden. Weithin Schaden hat auch Donsbronn erlitten. Dem Bauern Leonhard Ehret wurde dort eine erst vor drei Jahren neu erbaute Scheuer umgeworfen. Der Schaden an Feld- und Gartenfrüchten beträgt 80-90 Prozent. Köttingen wurde an vielen Stellen in einen See umgewandelt. Stämmige Obstbäume wurden entwarzelt und sperrten Geb- und Fahrwege. Auf dem Ruppel wurde die eineinhalb Meter hohe Muttergottes-Statue mit Knuppel vom Sturme heruntergerissen.

Crailsheim, 22. Juli. In einer Breite von zwei bis drei Kilometer vor ein Hagelwetter, wie es die ältesten Leute noch nicht erlebt hatten, von Trossingen über Dinterdillberg, Dellmannshofen, Brunsberg, Grünelhardt, Bannweiler, Bannmühle, Oberpeltsach gegen Kottweil. In etwas über 5 Minuten war die gesamte Ernte, die Garten- und Obstfrüchte völlig vernichtet. Die Felder sind wie gewohnt. Die Hagelkörner fielen in Häufel und gaben der Genend ein winterliches Aussehen. Von der Gewalt des Sturmes wurden einige hundert Bäume entwurzelt; die härtesten Bäume wurden wie dürres Holz geknickt. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt und viele Häuser beschädigt. Bei beinahe sämtlichen nach Süden gelegenen Feldern wurden die Scheiben eingeschlagen. In Grünelhardt sollen allein über 1000 Fenster Scheiben zerbrochen sein. In den Wäldern wurden mehrere 100 Bestmeyer Holz vom Wind gemorren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Opfer der Fremdenlegion

München, 22. Juli. Der „Münchener Zeitung“ wird berichtet, daß dieser Tage in München 26 junge reichsdeutsche Leute eintrafen, die vor kurzem aus der französischen Fremdenlegion in Syrien entflohen waren. Die meisten waren unter Vorspiegelungen nach Frankreich gebracht und dort in die Fremdenlegion gesteckt worden, um nach oberflächlicher Ausbildung bei den Kämpfen in Syrien Verwendung zu finden. Die Flüchtlinge wurden am Dienstag von München aus nach ihrer Heimat weitergeleitet.

Rundgebung gegen deutsche Pazifisten in Frankreich

Reims, 22. Juli. Gestern Abend drangen bei einer Veranstaltung der Liga zur Menschenrechte gelegentlich eines Besuchs deutscher Pazifisten Mitglieder rechtsstehender Jugendverbände unter dem Abfingern der Marjellaise in den Versammlungsraum und griffen die Teilnehmer an. Es entstand eine Schlägerei. Die Manifestanten wurden aus dem Hause gedrängt, demonstrierten jedoch vor dem Hause weiter. Als die deutschen Delegierten durch eine Nebentür in Sicherheit gebracht werden sollten, wurden sie erneut belästigt, bis die Polizei die Störenfriede vertrieb. Eine Person wurde verhaftet, später jedoch wieder freigelassen.

Zahlreiche Todesopfer beim Baden in den bayerischen Gewässern. Aus allen Teilen Bayerns laufen fortgesetzt Meldungen über die Todesopfer beim Baden ein. So sind allein 15 Todesopfer aus dem Gebiete des Main, der Donau und ihrer Nebenflüsse, sowie von den oberbayerischen Seen zu verzeichnen.

Das vergrabene Reservekapital. Die Morgenblätter melden aus Stolberg: Angeheures Aussehen hat hier ein Diebstahl hervorgegründet, der bei der bekannten Firma William Prym G. m. b. H. entdeckt wurde. Die Firma hatte vor einigen Jahren ihr angelegenes Reservekapital von etwa dreierhalb Millionen Mark, das aus Gold und Goldbeulen bestand, innerhalb des Fabrikgeländes vergraben. Später wurde der Schatz heimlich wieder ausgegraben und von der Geschäftsleitung in dunkler Nacht auf einem Grundstück in der Gegend von Lausenberg versteckt. Nunmehr hat sich bei der Nachprüfung herausgestellt, daß von dem Gold- und Beulenbestand etwa der vierte Teil fehlte. Ein Direktionssekretär wurde plötzlich entlassen und verhaftet.

Thronbesteigung des dänischen Kronprinzen. Wie die „D. A. Z.“ meldet, gibt die Kopenhagener Zeitung „Estradblad“ angeblich in Hoffreisen bestimmt auftretende Gerüchte wieder, nach denen Kronprinz Frederik von Dänemark beabsichtigt, auf seine Rechte als Thronfolger zu verzichten.

Bermischtes.

— **Jakobi.** Auf den 25. Juli fällt in der römisch-katholischen Kirche der Gedenktag des hl. Jakob. Seine Berufung zum Jünger Jesu und zum Apostel erfolgte, wie die Bibel berichtet, von seiner Tätigkeit als Fischer hinweg. Jakobus, der Bruder des Johannes, war ein stämmiger Geist und ein glühender Verehrer des neuen Glaubens. Die bestige und stämmige Art seines Auftretens als Apostel trug ihm den Beinamen „Donnersohn“ ein. Mit Petrus und Johannes zusammen bildete er die unmittelbare Umgebung des Herrn. Die Zeit nach Christi Kreuzestod sah ihn längere Zeit an der Spitze der christlichen Gemeinde Jerusalem. Vorübergehend soll er sich auch in Spanien aufgehalten und gepredigt haben. Im Jahre 44 erreichte diesen eifrigen Vorkämpfer der christlichen Glaubenslehre der Märtyrertod. Herodes Agrippa ließ ihn hinrichten. Sein Leib wurde nach Spanien verbracht und dort in dem späteren weltberühmten spanischen Wallfahrtsort Compostela, nach ihm Santiago (St. Jago gleich St. Jakob) bei Compostela genannt, beigesetzt. Die Überführung der sterblichen Überreste des Apostels soll an einem 25. Juli stattgefunden haben, weshalb an diesem Tag das Gedächtnis des hl. Jakob begangen wird.

Seltener

Schwäbisch-ländliche Dialekt. Die Bäuerin lockt das Huhn, Komme her, Hühnel! Komme, Hühnel, komm! — Das Hühnel kam aber nicht. Die Bäuerin rief ihrem Mann: „Gehst du her! Gehst du her, du Dackel, du dumme!“ — Der Bauer kam und war tot.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 22. Juli. Die Beauftragung Vincars mit der Kabinettbildung bestimmt die Börse. Auf allen Umfahrbörsen stieg mächtig Ansehen auf geringe Kaufwahrscheinlichkeit. Zurückhaltung und eine Abschwächung der Kurse war die Folge. Der Verkehr in Industriewerten wurde allgemein im Verlaufe schleppend. Schiffahrts- und Bankaktien zeigten sich bei geringen Umsätzen etwas niedriger. Deutsche Fonds waren mit Ausnahme von werbefähigen Anleihen und Vertriebsanleihen gut behauptet. Ausländische Anleihen wenig verändert. Geld war zu unveränderten Sätzen reichlich zur Deckung des Bedarfs vorhanden.

Getreide

Stuttgarter Handelsproduktionsbörsen vom 22. Juli un verändert.
Überacher Fruchtmarkt vom 21. Juli. Verkauf wurden 4 Semmer Weizen zu je 11.30, 7 Semmer Weizen zu je 13.30, 21 Semmer Weizen zu je 9.70-11.10, 21 Semmer Haber zu je 9.50-12.10 und 5 Semmer Rogg zu je 12.50.
Bannener Fruchtmarkt vom 21. Juli. Verkauf wurden 20 Semmer Weizen zu je 12.50-13.30, 15 Semmer inf. Haber zu je 12.20-13.10 und 15 Semmer vollkorniger Haber zu je 14.10.
Vollenderer Fruchtmarkt vom 21. Juli. Verkauf wurden 74 Doppelcentner Weizen zu je 20-30.30, 10 Doppelcentner Roggen zu je 20-22, 21 Doppelcentner Weizen zu je 10-21, 6 Doppelcentner Haber zu je 20-21.50, 20 Doppelcentner Soja zu je 22.50, 4 Doppelcentner Bohnen zu je 20-22.
Karlsruher Fruchtmarkt vom 21. Juli. Der Markt ist auf die zunehmenden Notizen etwas abgeschwächt. Kennenwerte Verkauft haben sind aber nicht sehr zahlreich. Im neuen Inlandgetreide werden von Sommergerste und Roggen Käufer gesucht, die aber zu Gehältern naturgemäß nicht führen können. Wintergerste hat angeboten. Weizen, Roggen und Sommergerste nicht angeboten, neue Wintergerste 20.50-21. Haber inf. ohne Angebot, ausl. 21-24, neuer Va. Plata-Rogg 19.50-19.75, Weizenmehl 42.50-43.75, Roggenmehl 33-34, Weizenfeinmehl 11.50-12, Roggenfeinmehl 13.50-13.75, Weizenkleie 9.75 bis 9.75, Roggenkleie 10.20-11, Spezialmehle entsprechend reiner, Wintergerste 15.50-16, Malzkeime 13.25-13.75, Trockenhefe 12.50 bis 13, Spezialmehle neue 9-10, Roggenmehl: Voller Weizenmehl 7.75-8.25, Voller 8.50-9, Weizen-Roggenmehl drabbebrecht 8-8.50, alles per 100 Kilo.

Märkte

Stuttgarter Wochenmarkt vom 22. Juli. Auf dem Gemüsegroßmarkt waren die Preise kaum verändert. Die ersten Gurmschaffern kosten 1-1.50 das Hundert. Bohnen gingen auf 20-27, A. curad. Auf dem Obstmarkt fehlten Kessel 20-25, Birnen 25-30, Pfirsiche 40-65, Apfelsinen 50-60, Pfäumen 20-25, Himbeeren 40, Stachelbeeren 12 bis 20, Cranble 15-20, A. das Hund. Butter lokale unverändert 1.60 bis 2.10 das Hund.
Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 22. Juli. Ingetrieben waren 14 Ochsen, 7 Bullen, 40 Jungbullen, 35 Jungstiere, 37 Rinder, 822 Rinder, 229 Schweine, 4 Schafe und 1 Ziegen, alles verkauft. Es folgten von 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen 1.40-2.30, 2.40-2.70, Bullen 1.45-2.40, 2.45-2.65, Jungstiere 1.51-2.4, 2.45-3.0, 3.40-3.5, Rinder 1.20-2.1, 2.15-2.6, 3.15-3.8; Rinder 1.00-1.7, 2.00-2.1, 3.40-3.4; Schweine von 240-300 Pfund 75-78, von 200-240 Pfund 77-78, von 150-200 Pfund 74-75; Schafe 55-64, Verkauft: langlam.
Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 22. Juli. Zutrieb: 2 Bullen und Rinder, 222 Rinder, 140 Schafe, 224 Schweine, darunter 54 vorpöschelte, Preise: Rinder schlachten, Rinder 25-28, Schafe 25-28, Schweine 60-70, Marktverkauf: Rinder und Schafe anfangs recht, am Schluss flau, Schweine bei rotem Handel ausverkauft.
Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 22. Juli. Zutrieb: 71 Rinder, 5 Bullen, 30 Schweine, alter Bestand 84 Schweine, 400 Ferkel, Preise: Rinder 25-28, Schweine 70-75, Ferkel 24-30, Marktverkauf: mit Rinder mäßig, gekauft, mit Schweinen ruhig, Ueberhand, mit Ferkeln mäßig.
Überacher Vieh- und Schweinemarkt vom 21. Juli. Auf dem Viehmarkt gingen die Preise bei mäßigem Handel und bei einer Gelamtsaufgabe von 100 Stück etwas zurück. Auf dem Schweinemarkt wurden 9 Stauer zu je 30-30.50 und 450 Pfälzschweine zu je 28-37.50 verkauft.
Rheingauer Vieh- und Schweinemarkt vom 21. Juli. Auf dem Viehmarkt wurden von 50 Pferden 12 Stück zu je 900-1200 Mark verkauft. Auf dem Schweinemarkt wurden 4 Rinder zu je 500-650, 3 Kalber zu je 500-600, 5 und 5 Stück Jungvieh zu je 200-300, alles verkauft. Auf dem Ferkelmarkt wurden 20 Ferkel zu je 25-30, A. abgesetzt.
Calwer Wochenmarkt, 21. Juli. Es folgten neue Kartoffeln 8, Tafelbutter 2.4, Landbutter 1.80, A. Rischgen (große) 35, A. Waldkirchen 20-25, Bananen 40, Brodelkerben 20, Zwiebeln 13-20, Rhabarber 15, gelbe Rüben 25, Tomaten 40, Weikraut 20, Wirsing 20, Aprilkohl 65, Heidelbeeren 40-47, Johannisbeeren 22-25, Birnen 25, Stachelbeeren 20, Trauben 70, Pfirsiche 70, Pfäumen 30, je das Hund, Kohlrabi 6-8, Eier 12-13, Kopfsalat 5-10, Blumenkohl 10-15, Lauch 5, Gurken 40-50, je das Stück, rote Rüben 15, je das Stück, gelbe Rüben 15-20, Kettische 10-20, je das Stück. An Butter und Heidelbeeren war die Zufuhr sehr gering. Für letztere wurden bei probemellem Verkauf 40, je bejahl, ausgewogen 42 bis 47, je das Hund.

Konurse

Rachlaf des am 23. März 1926 verstorbenen Kaufmanns Wilhelm Herrmann in Ulm.

Geschäftsaussicht

Beurer u. Co., Stroh- und Filzfabrik, Inh. Clara Beurer, geb. Ketteumann, in Tübingen.



Beste Nachrichten.

Ein weiterer deutscher Schritt wegen der Vorgänge in Germersheim

Paris, 22. Juli. Der deutsche Botschafter v. Hösch hat heute nachmittag dem Generalsekretär im französischen Ministerium des Aeußern, Berthelot, wegen der bekannten Vorgänge in Germersheim einen Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit die Abschrift einer Note überreicht, die der deutsche Reichskommissar für das besetzte Gebiet in derselben Angelegenheit gestern dem stellvertretenden Präsidenten der Interalliierten Rheinlandkommission, Fortomme, übergeben hat.

Ministerpräsident Brauns Antwort an die Hohenzollern
Berlin, 22. Juli. Nach dem amtlichen preussischen Presbienst antwortete Ministerpräsident Brauns dem Generalbevollmächtigten des vormaligen Königshauses auf dessen Schreiben vom 4. Juli: Die preussische Staatsregierung vermöge nicht anzuerkennen, daß die Vertretung des vormaligen Königshauses in den letzten Jahren unablässig bestrebt gewesen sei, die Vermögensauseinandersetzung auch unter weitgehenden Verzicht im Wege der Verständigung durchzuführen. Die Bemerkung, daß die Ver-

zichte des vormaligen Königshauses bis zur Preisgabe von 80 Prozent der Vermögensmasse gegangen seien, lasse außer Acht, daß die Vermögensmasse erhebliche Werte einschliesse, die Staatseigentum seien, und daß die kapitalisierte Kronschuldenkommission (187,5 Millionen) aus der Berechnung auscheiden müsse, ferner daß die Vermögensmasse sehr große Werte enthalte, die der Staat aus öffentlichen Gründen in Anspruch nehmen müsse, deren Unterhaltung ihm aber bereits erhebliche Kosten verursacht habe und weiter verursachen werde, ferner, daß dem vormaligen Königshause bereits erhebliche Kapitalzahlungen zugesprochen seien und daß den Nebenlinien beträchtliche Vermögenswerte zugefallen seien. Nur Verhandlungen, die an das Ergebnis der Beratungen des Reichstags über den Entwurf des Reichsgesetzes über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den vormalig regierenden Fürstenthümern anknüpfen, könnten jetzt noch in Frage kommen. Zu solchen Verhandlungen sei die preussische Staatsregierung bereit.

Preußen und die Hohenzollern

Berlin, 23. Juli. Wie eine Korrespondenz berichtet, hat der Generalbevollmächtigte der Hohenzollern, von Berg, neue Vorschläge ausgearbeitet, in denen er bei einer

Reihe strittiger Objekte von seinen früheren Forderungen zurücktritt. Es handelt sich dabei um Grundbesitz, der bei Säkularisationen an die Hohenzollern fiel, sowie um mehrere Gebäudekomplexe, die rein repräsentativen Zwecken dienten.

6 Gefangene aus dem Bochumer Gefängnis ausgebrochen
Bochum, 23. Juli. In der Nacht zum 22. Juli gelang es sechs Gefangenen aus dem Zentralgefängnis auszubrechen. Sie bedienten sich dabei einer Strickleiter. Fünf von ihnen entkamen; der sechste stellte sich wieder selbst.

Wirbelstürme und Hochwasser in Australien

Melbourne, 23. Juli. Der Bezirk Geelong ist von einem Wirbelsturm heimgesucht worden, der großen Schaden angerichtet hat. Zwei Kirchen, viele Häuser und andere Gebäude wurden zerstört. Eine Person wurde getötet und 30 verletzt.

Naturnahliches Wetter für Samstag

Die nördlichen Depressionen ziehen vorwiegend ostwärts. Für Samstag ist mehrfach heiteres, aber zeitweise bedecktes und auch regnerisches Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Niefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig.

Fünfziger-Feier!

Zu der morgen Samstag, den 24. Juli abends 8 Uhr im Saale z. Grünen Baum stattfindenden

Fünfziger-Feier

werden alle Fünfzigerinnen und Fünfziger freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Nagolder Seminartag.

In Verbindung mit dem Nagolder Seminartag 24./25. Juli Aufführung von

„Jedermann“

von Hugo von Hoffmannsthal.

Samstag, 24. Juli, pünktlich 8 1/2 Uhr abends und Sonntag, 25. Juli, pünktlich 4 1/2 Uhr nachm. auf dem Schloßberg (bei ungünstigem Wetter in der Turnhalle).

Sitzplätze 1.— Mk., Stehplätze 50 Pfg.

Sonntag vorm. 11.30

Konzert in der Stadtkirche

Brandenburgisches Konzert von Bach für Orchester, Orgel, 2 Flöten und Solovioline.

Rantate von Bach „Gottes Zeit“ für gemischten Chor, Orgel und Solo.

Eintrittspreis freiwillig, mindestens 50 Pfg. zur Deckung der Kosten.

Programme für beide Tage bei Hausverwalter Breden, Seminar.

Altensteig.

Stets frisch gebrannten

Kaffee

in vorzüglichen Mischungen

1 Pfund Mk. 3.—, 3.50, 4.—, 4.50
bei Abnahme von 5 Pfd. 10 Pfg. billiger
" 10 " 20 " "

garantiert rein holländischer

Kakao

1 Pfund Mk. 0.70, 0.90, 1.20
empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Unterzeichnete Firma kann von einem günstigen Abschluß noch zirka 25 cbm

Schönes, gedämpftes, trodenes

Buchenholz

sehr preiswert abgeben. Bestellungen sieht entgegen

Martin Koch, Möbelfabrik, Nagold.

Ein zum 4. mal, 13 Wochen trächtiges

Anter-schwein

verkauft

Jakob Holzäpfel, Oberhangstett.

1200 Liter guten

Obstmost

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Spielberg.

Kommenden Sonntag, den 25. ds. Mts. findet im „Löwenjaal“

Tanzunterhaltung

(Streichmusik)

statt.

Hoffstett.

Am Sonntag, den 25. Juli im Gasthaus „zur Krone“

Heureka

mit Blechmusik

wozu freundlichst einladet

Roller, zur Krone.

Bergament-Papier für Butter

geschnitten und in Bogen

Butterbrot-Papier

in Rollen und Wappen

empfiehlt billigt die

W. Niefer'sche Buchhandlung, Altensteig



ATA
Henkel's
Schauerpulver

in handlicher Streifflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Berneck.

Am Samstag, den 24. Juli 1926, von abends 8 Uhr an

Lieder-Abend

des Stuttgarter Männerquartetts im Waldhorn

wozu freundlichst einladet K. Kühnle.

Fünfbronn.

Dankfagung.



Für die vielen lieben Beweise herzlicher Teilnahme die wir beim Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Eva Maria Müller

erfahren durften sowie für die überaus trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Weil, den erhebenden Gesang des Männergesangsvereins, die vielen Blumenpenden und die so zahlreiche Beteiligung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Uebersichtlich und schnell

berichtet die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ ihren Lesern

das Neueste

Diese Vorzüge sind für Alle, die im Berufsleben stehen, ob Gewerbetreibende, Landwirte usw. gleich wertvoll.

Bestellungen auf unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den Monat August wollen rechtzeitig gemacht werden!

